



– das interkulturelle Medienprojekt
:: Büro: Friedemann-Bach-Platz 6 | 06108 Halle / Saale
:: Postanschrift: Germanistisches Institut | 06099 Halle / Saale
:: Email: medienprojekt.ah@googlemail.com
:: Info: www.mediah.de



25.04.2016

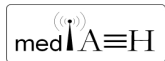
Ergebnisbericht der Workshopwoche vom 25.03. bis 03.04.2016

Der diesjährige Workshop des Interkulturellen Medienprojektes Archangelsk-Halle mediA≡H fand unter dem Thema „Geschichte, Gedächtnis und Erinnerung“ in Halle (Saale) statt. Das Ziel bestand darin eine fokussierte Beschäftigung mit der Vergangenheit anzuregen und dabei zwischen Geschichte als einer verifizierbaren analytischen Größe im Sinne der Historiographie und dem kulturellen Phänomen von Gedächtnis bzw. Erinnerung zu differenzieren. Diese beiden Aspekte wurden wie jedes Jahr in den Kleingruppen Fotografie, Film, Podcast und Blog ausgearbeitet. Mehrere Gruppen interessierten sich insbesondere für die Verbindung von Vergangenheit und Identität, was sich in den Ergebnissen verschiedentlich äußerte.

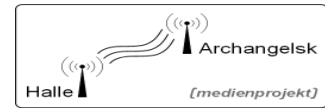
Einen Einstieg in die Thematik bildete das Tagesseminar unter der Leitung des externen Referenten, des Dokumentarfilmers Levin Peter, in dem er sein neuestes Werk „Hinter dem Schneesturm“ vorstellte. Diese Gelegenheit belief sich jedoch nicht nur auf einen inhaltlichen Teil, sondern führte die Gruppe an grundlegende Diskussionen heran, wie z. B. über das Ethos des Regisseurs bei der Bearbeitung historischen Materials, über die Bedeutung von subjektiven und selektiven Erinnerungen in der Kunst, über den Zusammenhang von Filmkunst und Historiographie sowie die Rolle des Films als Mittel der Geschichtsaufarbeitung. Nicht zuletzt erfuhren die Mitglieder aller Gruppen hilfreiche Tipps über die Arbeit an Kurzfilmen.

Ein besonderes Augenmerk wurde auf die Förderung eines Gemeinschaftssinns unter den TeilnehmerInnen, d.h. einer produktiven Gruppendynamik gelegt. Dazu wurden immer wieder gemeinsame Unternehmungen organisiert, wie z. B. am Sonntag das gemeinsame Osterfrühstück und ein Besuch der Halleschen Oper durchgeführt. Beides äußerte sich sehr positiv auf die Gruppen- und Ideenfindungsphase sowie die Arbeitsorganisation, sodass die Gruppen bereits am Sonntag ein Konzept für die einzelnen Projekte aufstellten.

Eine weitere Gelegenheit, sich intensiv mit „Geschichte, Gedächtnis und Erinnerung“ auseinanderzusetzen – diesmal in direktem Bezug auf die Saalestadt – bot die „thematische Stadtführung“ am darauffolgenden Tag. In engem thematischen Zusammenhang zeigte uns Sven Pabstmann, Kunsthistoriker und Koordinator der Historischen Kommission Sachsen-



– das interkulturelle Medienprojekt
:: Büro: Friedemann-Bach-Platz 6 | 06108 Halle / Saale
:: Postanschrift: Germanistisches Institut | 06099 Halle / Saale
:: Email: medienprojekt.ah@googlemail.com
:: Info: www.mediah.de



Anhalt e. V., bedeutende hallesche „Erinnerungsorte“ und erörterte verschiedene Aspekte der städtischen Vergessens-, und Erinnerungskultur. Mechanismen der Erinnerungspolitik wurden ebenso aufgezeigt, wie Akteure im Deutungskampf um das Erinnern und Vergessen von historischen Ereignissen und Persönlichkeiten. Dieser wissenschaftlich fundierte Input bildete die Basis einer anschließenden Diskussion über die Unterschiede und Gemeinsamkeiten der Erinnerungskultur in Russland und Deutschland.

Zur Fortführung der konkreten thematischen Auseinandersetzung in der Gesamtgruppe bot der Besuch der Gedenkstätte „Roter Ochse“ in Halle Gelegenheit. Sehr ausführlich erläuterte uns deren Leiter Michael Viebig in einem dreistündigen Programm die Geschichte des „Roten Ochsen“, vor allem in der Zeit von 1933-1945 und 1945-1989 sowie seine aktuelle Bedeutung als Gedenkstätte – dem übergeordnet – die Rolle institutionalisierten Gedenkens. Anschließend gab es Zeit für individuelle Rückfragen und Diskussion. Am Abend nach der Führung fand sich die Gruppe im „Spielhaus“ in den Franckeschen Stiftungen zusammen, um zum Einen über die bisherige Zeit im Workshop 2016 zu reflektieren und zum anderen den Tag gemeinsam, in lockerer Atmosphäre und mit Gesellschaftsspielen ausklingen zu lassen.

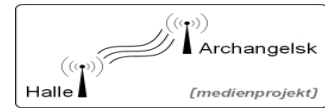
In Vorbereitung auf den Präsentationsabend am Samstag wurden bereits am Mittwoch in einer Reflexionsrunde die Teilergebnisse der Gesamtgruppe vorgestellt. Angedacht war ein anregender Austausch von Ideen, in dessen Rahmen die Kleingruppen auch konstruktive Kritik erfahren sollten. Am Abend bildete der deutsch-russische Kulturabend mit traditionellen deutschen und russischen Speisen sowie kleineren kulturellen Beiträgen der deutschen und russischen TeilnehmerInnen einen der Höhepunkte der Projektwoche. Zu diesem Kulturabend waren Freunde unserer Initiative sowie alle Gastgeber eingeladen. Der Kulturabend konnte auch in diesem Jahr dank der mehrjährigen Kooperation mit der Evangelischen Studierendengemeinde in den Räumlichkeiten der ESG durchgeführt werden.

In der Übrigen Zeit widmeten sich die Gruppen voll und ganz der Projektarbeit mit dem Ziel, ihre Ergebnisse am Samstag vor Publikum vorstellen zu können.

Die diesjährige *Fotogruppe* teilte sich in zwei Untergruppen auf und kam damit sowohl dem Anspruch nach, Aussagen über die Erinnerungskultur vor Ort zu treffen als auch einen alternativen, sehr individuellen Ansatz zum Stichwort „Erinnerung“ zu wählen. Erstere beschäftigte sich mit der Vergangenheit der Stadt Halle, indem sie fotografierte Orte aus einem Bildband der Stadt lokalisierte und diese in einer Art Kollage mit dem heutigen Antlitz dieser Stellen verglich. Letztere verfolgte aufmerksam den Internettrend Kinderfotos



– das interkulturelle Medienprojekt
:: Büro: Friedemann-Bach-Platz 6 | 06108 Halle / Saale
:: Postanschrift: Germanistisches Institut | 06099 Halle / Saale
:: Email: medienprojekt.ah@googlemail.com
:: Info: www.mediah.de



nachzustellen und versuchte sich in diese Richtung. Für eine kinematographische Umsetzung sorgte die *Filmgruppe* mit ihrem Kurzfilm, in welchem ausgewählte Denkmäler und Erinnerungsorte in Halle thematisiert wurden, wodurch ein performativer Bezug zu den zu erinnernden Ereignissen und Persönlichkeiten hergestellt wurde. Im Rahmen des Podcasts man Kindheitserinnerungen der TeilnehmerInnen. Gleichzeitig versuchte die Gruppe mithilfe akustischer Einspielungen, Erinnerungen bei ZuhörerInnen (TeilnehmerInnen, PassantInnen) zu wecken und sich über diese auszutauschen. Die letzte Gruppe *Blog* baute einerseits unsere Homepage aus, kommunizierte den Arbeitsprozess an die Öffentlichkeit und lud die Ergebnisse der anderen Gruppen hoch. Andererseits lieferte sie zahlreiche thematische Textbeiträge.

Wie Projektwoche und Präsentation gezeigt haben, war die Gesamtgruppe abermals in der Lage, sowohl ein stichhaltiges Konzept für die Arbeit an der Thematik zu entwickeln als auch in dessen Folge zum Nachdenken anregende Ergebnisse mit nachhaltigem Charakter zu fabrizieren. Es ist deutlich geworden, dass sich unsere ergebnisoffene Herangehensweise bewährt hat. Persönliche Entfaltungsmöglichkeiten sowie der Wunsch verschiedene Kulturen – in diesem Falle nicht nur die deutsche und russische – zusammenzuführen, machten das Projekt abermals zu einer lohnenswerten Beschäftigung, die Arbeit, Begegnung und Freizeit gleichermaßen verband.

Interkulturelles Medienprojekt Archangelsk-Halle